

Zone an, das neutrale Gebiet gegen Korea, welches wir weiterhin näher betrachten werden.

Steinkohle. — Wir haben im Vorhergehenden einige der wichtigeren Kohlenfelder von Shöng-king nach ihrer Structur und Ertragsfähigkeit kennen gelernt. Es waren *Wu-hö-shui* an der *Society-Bay* (S. 75), *Sai-ma-ki* an der Grenze von Korea (S. 92), *Hsiau-sörr* am oberen Tai-tszë (S. 99), und *Pönn-hsi-hu* im Südosten von Mukden (S. 102). Ausserdem hatten wir in Liau-tung die geringeren Kohlenvorkommen von *Ta-liën-wan* an der Südküste und von *Ma-kia-kou* bei Liau-yang (S. 104) zu erwähnen, sowie eine ganze Reihe wahrscheinlich kleiner Kohlendistricte in der Nähe der Palisadengrenze von Liau-hsi (S. 115, 117, 118). Die untersuchten gehören mit Sicherheit, die anderen mit grosser Wahrscheinlichkeit, der Steinkohlenformation an. Es sind Ueberreste von Gebilden, welche einst als eine zwar nicht allgemeine, aber doch sehr ausgebreitete Decke einen grossen Theil von Shöng-king einnahmen, aber, da es, mit Ausnahme von Sandsteinen und porphyrischen Conglomeraten, an schützenden Auflagerungen fehlte, der Denudation zuerst unterliegen mussten und daher nur an wenigen geschützten Stellen übrig geblieben sind. Jedes der Vorkommen hat eine örtliche Wichtigkeit, welche sich mehr nach der Art der Verkehrsmittel und dem Vorkommen von Eisenerzen, als nach der Beschaffenheit der Kohle richtet. Die grösste Verbreitung findet die Kohle von *Wu-hö-shui*, obgleich sie die schlechteste ist, indem sie auf Schiffen nach anderen Orten an der Küste von Liautung, und in noch grösserem Maass nach den volkreichen Gestaden von Shantung gebracht wird. *Sai-ma-ki* liefert ein besseres Product; aber der Ort liegt in schwer zugänglichem Gebirge. In der Gestalt von Coke hält die Kohle einen Transport nach entlegeneren Thälern aus; aber die Hauptverwendung ist hier, ebenso wie in *Hsiau-sörr*, für die Eisenindustrie. Ungleich günstiger liegt *Pönn-hsi-hu*, das bedeutendste der Kohlenfelder, wo eine Decke von festen porphyrischen Conglomeraten die weichen Gebilde vor der Zerstörung bewahrt hat. Hier ist die Ausbeute am grössten, da nicht nur eine erhebliche Eisenindustrie zu versorgen ist, sondern auch der bevölkertste Theil des Liau-Thales den Brennstoff für die häuslichen Herde von dort bezieht. Von den anderen Orten theilt *Ta-liën-wan* die Vortheile von *Wu-hö-shui*, steht ihm aber hinsichtlich der Qualität der Kohle wahrscheinlich nach. *Ma-kia-kou* ist günstiger gelegen als *Pönn-hsi-hu*, hält aber die Concurrenz mit diesem Ort nicht aus, und die Ausbeute ist weit unbedeutender; ob wegen ungünstigeren Vorkommens, oder wegen schlechterer Beschaffenheit der Kohle, vermochte ich nicht zu erfahren.

Unter den Kohlenfeldern von *Liau-hsi* umfassen diejenigen im Nordwesten von *Kin-tshou-fu* wahrscheinlich ein grösseres Areal als irgend eins der genannten; die übrigen dürften beschränkter sein. Ihre jetzige Bedeutung ist gering, da sie zu weit von der an der Hauptstrasse gelegenen Reihe von Ortschaften liegen, in denen die überhaupt spärliche Bevölkerung jenes Landstriches concentrirt ist. Der Preis ist wegen des Transportes auf schwierigen Wegen hoch, und eine Verschiffung scheint nicht stattzufinden. Erst im Westen des *Shan-hai-kwan* begegneten wir